

Dienstag, 13. August 2013

Seite 5

Streit um „Falschberatung“: VKI und AWD vergleichen sich

Geld für die Immofinanz-Anleger

Wien. – Seit Jahren tobte der Rechtsstreit zwischen dem Verein für Konsumenteninformation (VKI) und dem früheren AWD: Rund 2500 Anleger fühlten sich falsch beraten, weil ihnen die Immofinanz-Aktie als „sichere Anlage“ verkauft wurde. Nun gibt es einen Vergleich, sie erhalten rund 30% des Kursverlustes zurück.

Im September hätte der Prozess beginnen sollen und womöglich Jahre gedauert. Daher haben es die Swiss Life Select (so heißt der Finanzdienstleister AWD seit der Namensänderung) und der VKI vorgezogen, einen Vergleich zu schließen. Die Anleger erhalten einen Teil der Kursverluste ersetzt.

Insgesamt zahlt Swiss Life elf Millionen Euro, das ist etwa die Hälfte des von den Konsumentenschützern berechneten Schadens. Davon gehen vier Millionen Euro für Anwalts- und Prozesskosten drauf, 7 Mio. €

werden an die Anleger ausbezahlt, egal ob sie die Immofinanz-Aktien noch immer halten oder nicht.

Der VKI nimmt dafür seine Behauptung zurück, es hätte seitens des AWD „systematische Fehlberatung“ gegeben. Tatsache ist, dass viele Anleger, die noch nie in ihrem Leben mit Aktien zu tun hatten, mit der vermeintlich „sicheren“ Immofinanz große Teile ihrer Ersparnisse verloren haben.

This document was created with Win2PDF available at <http://www.win2pdf.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.
This page will not be added after purchasing Win2PDF.